Inhalt

[Seite 1 3](#_Toc65346250)

[Treffpunkt Zeitschrift für Behinderte und Nichtbehinderte 41. Jahrgang Nr. 1 -2021 3](#_Toc65346251)

[Kein Jahresbericht Rechnungsabschluss verzögert 3](#_Toc65346252)

[Editorial: von Hansueli Salzmann Geschäftsleiter 3](#_Toc65346253)

[Bild: Porträt von Hansueli Salzmann Geschäftsleiter 3](#_Toc65346254)

[Bericht erstatten, wie Mittel eingesetzt wurden 3](#_Toc65346255)

[Jahresberichte liegen vor 4](#_Toc65346256)

[Verbindliche Rückmeldung des Bunds fehlt 4](#_Toc65346257)

[Jahresbericht im nächsten «Treffpunkt» 4](#_Toc65346258)

[Grössere Veranstaltungen mit bestem Willen nicht möglich 4](#_Toc65346259)

[Zeit, die Lage zu beobachten 4](#_Toc65346260)

[Rechnungsabschluss und Generalversammlung wurden verschoben. Procap St. Gallen- Appenzell jedoch konnte im 2020 die Services trotz Covid aufrecht erhalten. Bild: procap. 5](#_Toc65346261)

[Bild: Foto von einer Besprechung bei Procap. Am Tisch sitzen die Procap-Beraterin und eine hilfesuchendes Procap-Mitglied. Zwischen ihnen steht eine Plexiglaswand und beide tragen Masken. Die Procap-Beraterin schiebt ein Formular, zur Einsicht, unter der Plexiglaswand durch. Auf dem Tisch liegen noch Schlüssel, ein Taschenrechner und Kugelschreiber. 5](#_Toc65346262)

[Editorial: Wir sind für Sie da! 5](#_Toc65346263)

[Bild: Porträt von Hansueli Salzmann 5](#_Toc65346264)

[Aus dem Inhalt Kein Jahresbericht Seite 1 5](#_Toc65346265)

[Seite 2 5](#_Toc65346266)

[«Schönenwegen Treff» Betreuende Angehörige entlasten 5](#_Toc65346267)

[Editorial: von Michael Walther 6](#_Toc65346268)

[Ein Idyll mit Gartenanlage 6](#_Toc65346269)

[Bild: Foto von: Stehend Susanne und Paolo Widmer, Initiantin des Treffs für Personen mit Betreuungsbedarf, mit Koch Joel Jenzer. Hinter ihnen hängen Bilder an der Wand 6](#_Toc65346270)

[Vielseitiges Tagesprogramm, gesundes Essen 6](#_Toc65346271)

[Zum «Schönenwegen Treff» zählt ein Restaurant mit dreissig Plätzen. Es wurde Anfang Oktober eröffnet. Das Personal besteht neben den Initianten, den St. Gallern Susanne Lendenmann und Paolo Widmer, aus einem Koch. Er ist zu siebzig Prozent angestellt. Und einer Fachfrau Betreuung. Sie ist derzeit stundenweise tätig. Das Angebot in der Tagesstrukturbesteht aus Bewegung, Turnen, Spaziergängen, Mithilfe im Garten, Musik, Tanzen, Singen, Spielen, kreativer Beschäftigung, Gedächtnistraining, Unterhaltung, Mithilfe in der Küche – sowie gemütlichem Sein. 6](#_Toc65346272)

[Wünsche und Eignungen kennenlernen 6](#_Toc65346273)

[Geeignet auch für Personen mit Handicap 6](#_Toc65346274)

[Bild: Foto vom Gebäude des Schönenwegen Treff mit Umgebung. Vor dem Gebäude hat es schöne Sträucher und einen stabilen Holzhag. An der Wand hängt ein Schild mit der Aufschrift Schönenwerd-Treff. 7](#_Toc65346275)

[Noch nicht ausreichend finanziert 7](#_Toc65346276)

[Niederschwelliger als ein Ferientag im Altersheim 7](#_Toc65346277)

[Lockdown macht Strich durch die Rechnung 7](#_Toc65346278)

[Viele haben Angehörige in dieser Situation 7](#_Toc65346279)

[Reklame von mobil Center Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für: 8](#_Toc65346280)

[Bild 1: Eine Begleitperson hilft einer behinderten Frau aus einem umgebauten Fahrzeug zum Transfer in den Rollstuhl. 8](#_Toc65346281)

[Seite 3 8](#_Toc65346282)

[Abschied von der Bauberatung «Manche machen es sich einfach» 8](#_Toc65346283)

[Bild: Porträt von Christian Meier 8](#_Toc65346284)

[Interview: Michael Walther 8](#_Toc65346285)

[Christian Meier, Sie verlassen Procap St. Gallen-Appenzell. Gefällt es Ihnen nicht mehr? 8](#_Toc65346286)

[Was war das «Highlight» als Bauberater? 8](#_Toc65346287)

[Und – 8](#_Toc65346288)

[Wo sehen Sie Defizite und Entwicklungsmöglichkeiten – bei der Beratung oder bei Kantonen und Gemeinden? 8](#_Toc65346289)

[Es gebe noch einen anderen frustrierenden Punkt... 8](#_Toc65346290)

[Warum ist die Bauberatung wichtig? 9](#_Toc65346291)

[Wäre. 9](#_Toc65346292)

[Was bedeutet das für das hindernisfreie Bauen? 9](#_Toc65346293)

[Sieben Jahre waren Sie dabei. Eine lange Zeit ... 9](#_Toc65346294)

[Was sind Ihre Pläne? 9](#_Toc65346295)

[Bleiben Sie Procap erhalten? 9](#_Toc65346296)

[Und was nehmen Sie in die Zukunft mit? 9](#_Toc65346297)

[Christian Meier 9](#_Toc65346298)

[Sandra Birrer Anderegg heisst die neue Bauberaterin 10](#_Toc65346299)

[Bild: Porträt von Sandra Birrer 10](#_Toc65346300)

[«Treffpunkt» 10](#_Toc65346301)

[Reklame: Reklame Sanitätshaus Schildknecht 10](#_Toc65346302)

[Wir helfen Ihnen weiter 10](#_Toc65346303)

[**Procap St. Gallen-Appenzell:** 10](#_Toc65346304)

[Reklame: Spiess und Kühne Ihr Sanitätshaus. 10](#_Toc65346305)

[Bild: Zwei Frauen mit Masken betrachten ein Prospekt 10](#_Toc65346306)

[Seite 4 11](#_Toc65346307)

[Lukas Schällibaum ist Procap-Mitglied. 11](#_Toc65346308)

[Bild; Porträt von Lukas Schällibaum 11](#_Toc65346309)

[Editorial: von Lukas Schällibaum 11](#_Toc65346310)

[Bild: Handzeichnung in Comic Format. 11](#_Toc65346311)

[Rechtsecke Bald pensioniert? Besuchen Sie die Pensionierungsberatung! 12](#_Toc65346312)

[Editorial: Martin Boltshauser 12](#_Toc65346313)

[Weitere Leistungen im Alter 12](#_Toc65346314)

[Situation individuell abklären 12](#_Toc65346315)

[St. Gallen 12](#_Toc65346316)

[Rorschach/Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald 12](#_Toc65346317)

[Appenzell AR + AI 13](#_Toc65346318)

[Rheintal 13](#_Toc65346319)

[Fürstenland 13](#_Toc65346320)

[Toggenburg 13](#_Toc65346321)

[Gaster/See 13](#_Toc65346322)

[Turnen Mittwochabend, in der Dorfturnhalle Bütschwil, 19.30 bis 20.30 Uhr (ausgenommen in den Schulferien). Mittwochabend, Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien). 13](#_Toc65346323)

[Jugendgruppe Es finden weiterhin keine Veranstaltungen statt. 13](#_Toc65346324)

[Procap-Veranstaltungen 13](#_Toc65346325)

# Seite 1

# Treffpunkt Zeitschrift für Behinderte und Nichtbehinderte 41. Jahrgang Nr. 1 -2021

## Editorial: von Hansueli Salzmann Geschäftsleiter

## Wir sind für Sie da!

### Bild: Porträt von Hansueli Salzmann

Liebe Mitglieder von Procap SGA

Sie lesen es nebenan. Leider, sowie teilweise Covid-bedingt, war in diesem Jahr der rechtzeitige Rechnungsabschluss nicht möglich. Sie finden in dieser ersten «Treff­punkt»-Ausgabe 2021 daher nicht wie gewohnt die Jahresberichte über un­sere Tätigkeiten, die wir auch 2020, trotz Corona, erbringen konnten.

Ausserdem wurde schweren Her­zens entschieden, die Generalver­sammlung erneut auf den Sommer zu verschieben. Eine auch nur halbwegs gemütliche GV ist derzeit einfach nicht möglich und verantwortbar. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt.

Einen vollständigen «Treffpunkt» halten Sie doch in den Händen: In St. Gallen Schönenwegen entsteht ein neuer Treff. Er bietet eine durch­dachte Tagesstruktur für Personen mit Betreuungsbedarf. Und entlastet tageweise die betreuenden Angehöri­gen (Seite 2).

Lesen Sie das Interview mit Chri­stian Meier. Der Bauberater verlässt uns leider, hat sich aber in den ver­gangenen sieben Jahren ein breites Wissen angeeignet. Wir sagen Danke. Als Nachfolgerin begrüssen wir Sandra Birrer (Seite 3).

Und auf Seite vier finden Sie – wie immer! – die Höcks. Diese finden hof­fentlich bald wieder real statt. Und dazu einen Text unseres Mitglieds Lukas Schällibaum. Das Schöne an seinen Zeilen: Der Autor schlägt in den nicht einfachen Zeiten schel­misch-fröhliche Töne an.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Lek­türe. Und sind weiterhin für Sie da!

*Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter*

*Procap St. Gallen-Appenzell*

## Aus dem Inhalt Kein Jahresbericht Seite 1

Der Rechnungsabschluss wurde verzögert.

Schönenwegen-TreffSeite 2

Er entlastet Angehörige.

InterviewSeite 3

Christian Meier verlässt die Procap-Bauberatung.

##  Kein Jahresbericht Rechnungsabschluss verzögert

 Bei allem Optimismus müssen wir einsehen, dass auch mit dem Jahreswechsel nicht einfach alles wie früher weitergeht. Mutierte Viren, Impfstoffmangel, hohe Fallzahlen im Ausland und bei uns, Teilschliessungen der Läden und Schulen: Normalität fühlt sich anders an. Und bei Procap St. Gallen-Appenzell musste der Rechnungsabschluss verschoben werden.

### Bild: Porträt von Hansueli Salzmann Geschäftsleiter

Sie haben Recht, liebe Leserin, lie­ber Leser. Auch dieser «Treffpunkt» ist nicht so, wie Sie es gewohnt sind. Sie finden in dieser Ausgabe keine Jahres­berichte und keine Jahresrechnung. Ebenso wenig das Protokoll der schrift­lichen Generalversammlung von 2020 noch eine Einladung zur Generalver­sammlung 2021. Dies irritiert und verlangt eine Erklärung.

## Bericht erstatten, wie Mittel eingesetzt wurden

Um einen informativen Jahresbe­richt zu verfassen, sind wir auf die Auswertung der erbrachten Leistungen angewiesen. Uns ist es wichtig, das Ge­leistete gegenüber unseren Mitgliedern und allen anderen Geldgebern auszu­weisen: Zu zeigen, was wir im Bereich Sozialversicherungs- und Baubera­tung leisten, wie viele Stunden unsere Mitarbeitenden Akten studieren und wie viele Beratungen geführt werden – dies vermittelt einen Eindruck, wie wir die vorhandenen Mittel einsetzten.

Die Anzahl Sportgruppentrainings und was dabei erlebt wurde; oder wie viele Mitglieder an Kursen oder Reisen teilnahmen, diese Informationen sind unterhaltend und zeigen, wie sorgsam mit den Ressourcen umgegangen wurde. Nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber» sind wir stets stolz darauf, aus unserem Arbeitsall­tag berichten zu dürfen.

## Jahresberichte liegen vor

In Zeiten der Pandemie ist dies je­doch nicht so einfach. Die Sportgrup­pen mussten pausieren. Das Rolltaxi­team hatte zeitweilig Kurzarbeit. Per­sönliche Beratungen waren im Lock­down unmöglich. Unseren Beratungs­dienst hielten wir allerdings dennoch stets aufrecht! Der Bauboom forderte unsere Bauberatungsstelle, als hätte es nie ein Virus gegeben. Wir konnten

 unsere Leistungen trotz allem erfassen und in den Jahresbericht einbringen. Allerdings nützt der Jahresbericht wenig, wenn nicht auch der finanzielle Abschluss vorliegt.

## Verbindliche Rückmeldung des Bunds fehlt

Covid-19-bedingt, ist noch nicht völlig geklärt, inwieweit wir die gespro­chenen Mittel von Bund und Kantonen erhalten. Der Kanton St. Gallen versi­cherte bereits, dass er seine Leistungen nicht kürzt, obwohl wir infolge Corona gewisse Angebote, die er mitfinanziert, nicht erbringen konnten.

Vom Bund fehlt die verbindliche Rückmeldung noch, ob und in wel­chem Umfang er Kürzungen für nicht erbrachte Leistungen anstrebt.

Die für uns neue Interpretations­weise, wie der Jahresabschluss nach den Vorgaben im Buchhaltungswesen von «GAAP FER 21» dargestellt wer­den muss – teils ist nicht mehr zuläs­sig, was jahrelang gültig war –, dies vereinfachte die Arbeit ebenfalls nicht.

## Jahresbericht im nächsten «Treffpunkt»

Da diesbezüglich noch Differenzen zwischen unserem Dachverband und uns bestehen, müssen diese erst berei­nigt werden. Folglich konnte auch die Revision noch nicht stattfinden, und die Jahresrechnung darf daher nicht veröffentlicht werden. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir in Kürze eine Einigung finden und Ihnen den Jah­resbericht und die Jahresrechnung mit dem nächsten «Treffpunkt» zu ­stellen können.

Zugute kommt uns, dass aufgrund der Covid-19-Verordnung des Bundes die Termine flexibler gestaltet werden dürfen, als dies gemäss unseren Statu­ten eigentlich der Fall wäre. Die Ver­ordnung sieht für Verbände wie unse­ren die Möglichkeiten vor, die Gene­ralversammlung in den Sommer zu verschieben oder schlimmstenfalls schriftlich durchzuführen.

## Grössere Veranstaltungen mit bestem Willen nicht möglich

Nach reiflicher Überlegung kam der Vorstand zum Schluss, von einer Generalversammlung am 27. März 2021 abzusehen. In diesen Zeiten eine Veranstaltung für über 100 Personen zu planen, ist schlicht unmöglich. Zudem soll an der Generalversamm­lung eine gemütliche Stimmung herr­schen, ein feines Essen und ein Glas Wein sollten genossen werden dürfen. Und natürlich muss die Versammlung sämtliche Anforderungen des Vereins­rechts erfüllen.

Eine Generalversammlung bleibt nun mal eine Generalversammlung; und lässt sich nicht als «Maskenball» organisieren. So hart uns die Absage der GV im März trifft, es ist aktuell die einzig vernünftige Entscheidung.

## Zeit, die Lage zu beobachten

Es gibt uns Zeit, die Lage zu beob­achten. Welchen Einfluss hat die Imp­fung? Nehmen die Zahlen im Früh­ling ab und gibt es Lockerungen bei den heute geltenden Massnahmen? Erst bei einer klaren Tendenz kann entschieden werden, ob eine physische GV überhaupt realistisch ist; oder ob erneut eine schriftliche Abstimmung durchgeführt werden muss.

Noch lässt die aktuell geltende Covid-19-Verordnung beides zu. Wir werden im «Treffpunkt» 2/2021 über das weitere Vorgehen informieren. Und wie geschrieben, werden wir Ihnen dann auch den Jahresbericht mit der Jahresrechnung und allen für eine Generalversammlung nötigen Informationen zukommen lassen.

Hoffentlich mit einer Einladung zur GV 2021 in... Ja, wo genau, liebe Leserinnen, liebe Leser, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe. Bis dahin wün­schen wir – Vorstand, Präsidium und Geschäftsleitung von Procap St. Gal­len-Appenzell – Ihnen eine starke Ab­wehr. Bleiben Sie gesund. Und vielen Dank für Ihre Unterstützung in diesen eigenartigen Zeiten.

## Rechnungsabschluss und Generalver­sammlung wurden verschoben. Procap St. Gallen- Appenzell jedoch konnte im 2020 die Services trotz Covid aufrecht ­erhalten. Bild: procap.

### Bild: Foto von einer Besprechung bei Procap. Am Tisch sitzen die Procap-Beraterin und eine hilfesuchendes Procap-Mitglied. Zwischen ihnen steht eine Plexiglaswand und beide tragen Masken. Die Procap-Beraterin schiebt ein Formular, zur Einsicht, unter der Plexiglaswand durch. Auf dem Tisch liegen noch Schlüssel, ein Taschenrechner und Kugelschreiber.

# Seite 2

## «Schönenwegen Treff» Betreuende Angehörige entlasten

Der neue «Schönenwegen Treff» im Westen der Stadt St. Gallen bietet eine Tagesstruktur und Aktivitäten für Menschen, die Betreuung benötigen. Und verschafft somit den betreuenden Angehörigen eine Auszeit. Wer mit der Initiantin, dem Initianten spricht, merkt, hier entsteht etwas Grosses, Wichtiges. Sie haben weit gedacht.

## Editorial: von Michael Walther

«Menschen, die Betagte und Personen mit einer Beeinträchtigung betreuen, werden dank dem ‹Schönenwegen Treff› ganz- oder halbtags entlastet. Die Betreuten finden in der Tagesstruk­tur mit Restaurant soziale Kontakte und können hier an gemeinsamen Ak­tivitäten teilnehmen», heisst es im Kurzbeschrieb des neuen Treffs.

Und: «Viele Menschen mit Betreu­ungsbedarf sind auf die Unterstützung durch Familienangehörige oder auf Mithilfe von Nachbarinnen und Nach­barn angewiesen. Die Betreuung durch Angehörige ist oft sehr intensiv und kann zu Überforderung führen.»

## Ein Idyll mit Gartenanlage

«Der ‹Schönenwegen Treff› bietet tageweise Entlastung für betreuende Angehörige. Tage der Erholung helfen, dass Angehörige länger für die zu be­treuende Person da sein können. So kann ein stationärer Aufenthalt in einem Heim hinausgezögert werden.»

Die beiden Pavillons des neuen Treffpunkts stehen im Westen von St. Gallen gegen das Lerchenfeld hin, wo die Strasse ins Sittertobel abzweigt. Sie sind mit neuem Holz verschalt. Es umgibt sie ein grösserer Umschwung. Ein Wegstück wurde behindertenge­recht umgebaut und kann im Roll­stuhl oder mit dem Rollator gefahrlos befahren werden. Im Sommer stehen die Häuser mitten im Grün. An einer Hauswand gedeiht eine Rebe.Bild: Foto von: Stehend Susanne und Paolo Widmer, Initiantin des Treffs für Perso­nen mit Betreu­ungsbedarf, mit Koch Joel Jenzer. Hinter ihnen hängen Bilder an der Wand

## Vielseitiges Tagesprogramm, gesundes Essen

##  Zum «Schönenwegen Treff» zählt ein Restaurant mit dreissig Plätzen. Es wurde Anfang Oktober eröffnet. Das Personal besteht neben den Initianten, den St. Gallern Susanne Lendenmann und Paolo Widmer, aus einem Koch. Er ist zu siebzig Prozent angestellt. Und einer Fachfrau Betreuung. Sie ist der­zeit stundenweise tätig. Das Angebot in der Tagesstrukturbesteht aus Bewe­gung, Turnen, Spaziergängen, Mithilfe im Garten, Musik, Tanzen, Singen, Spielen, kreativer Beschäftigung, Ge­dächtnistraining, Unterhaltung, Mit­hilfe in der Küche – sowie gemütli­chem Sein.

Geboten werden soll ausgewogenes, gesundes Essen in Gesellschaft. Zwi­schenmenschliche Kontakte und Fröh­lichkeit sollen gefördert werden. Unter­stützungen sind möglich bis zum be­gleiteten Duschen. Niederschwelligkeit und Durchmischung dank dem öffent­lichen Restaurant sind das Ziel.

Geeignet ist die Tagesstruktur gemäss Initiantin Susanne Lenden­mann für Menschen, die aufgrund ihres Alters, einer leichten demenziel­len Krankheit oder einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung auf Unterstützung und Begleitung durch Angehörige angewiesen sind, welche ab und an Entlastung benötigen.

## Wünsche und Eignungen kennenlernen

Susanne Lendenmann ist Absol­ventin einer Hotelfachschule und seit Jahren engagiert in sozialen Projekten. Lange leitete sie die Schweizer Tafel: Lebensmittel werden bei Grossvertei­lern gesammelt und günstig an Perso­nen mit kleinem Budget abgegeben.

Zum Nutzen des Treffs für betreu­ende Angehörige sagt sie: «Diese erhal­ten durch uns einen halben oder ganzen Tag frei, oder sie können ein­mal einen Spitex-Einsatz weglassen.»

Wünschenswert bei den Kundinnen und Kunden ist, dass sie regelmässig, einen Tag in der Woche oder zwei Mal im Monat, kommen. Das sei gut für die Angehörigen. «Und wir lernen so die Wünsche, Fähigkeiten und Eignungen unserer Gäste gut kennen.»

## Geeignet auch für Personen mit Handicap

Zum Punkt der breiten Unterstüt­zung, die geboten werden kann, bis hin zum Duschen: «Wir stellen uns vor, dass in den Wohnungen gewisser Be­tagter nur Badewannen stehen. Der wöchentliche Aufenthalt bei uns kann genutzt werden, um frische Kleider mitzugeben und begleitet zu duschen, sobald die Vertrauensbeziehung be­steht.» Die angestellte Fachfrau Be­treuung habe diese Kompetenz. Susanne Lendenmann selber besitzt das Diplom als Pflegehelferin SRK.

«Wir wünschen uns auch Gäste mit einer körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung oder etwa Personen mit fortgeschrittener MS-Erkrankung, die zum Beispiel Toilettenbegleitung oder Hilfe beim Essen benötigen», sagt Susanne Lendenmann.

Dies könne allen nicht voll Pflege­bedürftigen geboten werden. «Personen mit psychischen Beeinträchtigungen oder schweren Depressionen, die fast nicht mehr zum Haus herauskommen, bieten wir einen Tag in der Woche eine Struktur und ein Highlight.»

Auch stelle man sich vor, dass Per­sonen, die Mittel für einen Assistenz­dienst bezögen, das Geld einmal für einen Tagesaufenthalt aufwenden: «Sie müssen dann nicht fürs Essen oder den Einkauf sorgen. Dies sowie Unterhal­tung und die Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen, finden sie hier.»

### Bild: Foto vom Gebäude des Schönenwegen Treff mit Umgebung. Vor dem Gebäude hat es schöne Sträucher und einen stabilen Holzhag. An der Wand hängt ein Schild mit der Aufschrift Schönenwerd-Treff.

## Noch nicht ausreichend finanziert

Lendenmann und ihr Partner, Paolo Widmer, ursprünglich Konstruk­teur Maschinenbau, Sozialarbeiter und ein erfahrener Handwerker, investierten viel in den Treff, auch eigene Mittel.

Freundinnen und Freunde halfen unentgeltlich bei der Renovation und dem Gartenumbau mit. Für den Be­trieb des Treffs wurde eigens der Verein «Sozial Treff» gegründet. Zahlreiche Stiftungen, Unternehmungen, eine Kirchgemeinde, Gewerbetreibende und die Stadt St. Gallen unterstützen das Projekt. Der Betrieb ist aber noch bei weitem nicht kostendeckend.

## Niederschwelliger als ein Ferientag im Altersheim

Ziel bei den Tagesaktivitäten seien täglich drei Schwerpunkte, so Lenden­mann: «Etwas für die Bewegung, etwas Kreatives und etwas Kognitives.» Wer mit ihr spricht, merkt, hier haben zwei Personen etwas Grosses, Wichtiges vor. Und sie haben weit gedacht.

Wichtig ist Lendenmann und Wid­mer die Niederschwelligkeit: «Leute, die gar keine Unterstützung benötigen, können das Restaurant besuchen, nicht nur unsere Gäste, die die Tages­struktur benützen. Es ist wie der Garten für alle offen.»

«Älteren Personen,» sagt Lenden­mann, «die zur Entlastung von den Angehörigen häufig einmal für einen Ferientag ins Altersheim gebracht wer­den, bieten wir eine unbelastete Atmos­phäre. Es ist ein Restaurant, ein Garten – nicht der Flügel eines Altersheims.»

Betagte hätten bei einem Kurzauf­enthalt im Heim nicht selten Panik, daraus werde ein fester Aufenthalt. «Bei uns brauchen sie keine Angst zu haben, sie würden am Abend nicht mehr abgeholt.»

## Lockdown macht Strich durch die Rechnung

Der Besuch bei der Eröffnung An­fang Oktober hat sich gut angelassen. «Es kamen auch Familien, Mütter mit den Kindern, Spaziergänger mit dem Hund. Es war eine tolle Durchmi­schung.» Leider haben der Lock down und die bundesrätlichen Massnahmen den guten Start jäh unterbrochen. Die geplante Wiedereröffnung Anfang Ja­nuar musste bis Ende Februar erneut verschoben werden. Koch Joel Jenzer ist auf Kurzarbeit. Das Restaurant sollte eigentlich Montag bis Mittwoch von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet sein, am Don­nerstag und Freitag auch mit Abendser­vice bis 22.30 Uhr.

Für die Tagesstruktur geöffnet ist der «Schönenwegen Treff» derzeit am Dienstag und am Mittwoch von 8.30 bis 17 Uhr. Ein Halbtagesaufenthalt kostet – mit Mahlzeiten – 80, der Tagesaufenthalt 150 Franken.

**Support von Procap**

**und Pro Senectute**

Die Initiative von Susanne Lenden­mann, Paolo Widmer und ihres Verein «Sozial Treff» wird auch von den Orga­nisationen in St. Gallen begrüsst, die mit Personen mit Betreuungsbedarf schwergewichtig zu tun haben. Beglei­tet wurden die Initiantin stets auch von Thomas Diener, dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton St. Gallen.

Und Hansueli Salzmann, der Ge­schäftsleiter von Procap St. Gallen-Ap­penzell, sagt zum Treff: «Das Projekt zeigt, wie mit viel Engagement und Ei­geninitiative Lücken in der Versorgung von Menschen mit Betreungsbedarf ge­schlossen werden können. Die Initiantinnen schufen ein Angebot, das in naher Zukunft dringender denn je sein wird.» Sinnvolle und begleitete Ta­gestruktur und gleichzeitige Entla­stung der Angehörigen höre sich an wie der Fünfer mit dem Weggli.

## Viele haben Angehörige in dieser Situation

Doch worin liegt die Motivation von Lendenmann und Widmer, soviel Herzblut zu investieren? «Paolo und ich haben oder hatten beide Eltern in einer ähnlichen Situation. Wir hatten Lust, etwas Neues anzupacken und etwas aus dieser Situation zu ma­chen», sagt Susanne Lendenmann.

Die Aufgabe mit dem Treff sei sehr vielseitig. Die Verbindung von Sozia­lem mit Gastronomie und Dienstlei­stung gefalle ihr. «Das Thema Alter oder Betreuung und Handicap beschäf­tigt mich stark, weil sehr viele Leute in unserem Alter Angehörige in dieser Si­tuation haben.»

*www.schoenenwegen-treff.ch, Verein «Sozial Treff», Rechenstrasse 5e, 9000 St. Gallen, 071 232 42 64.*

Reklame von mobil Center Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für:

Behinderten-Fahrzeuge und Umbauten aller Art, Unterstützung bei Abklärungen mit STV-Ämtern, IV-Stellen oder anderen Kostenträgerstellen.

Mobil Center Von Rotz GmbH, Tannerstrasse 5a, 8374 Dussnang, Tel. 071 977 21 19Bild: Eine Begleitperson schiebt einen Rollstuhlfahrer in ein umgebautes Behindertenfahrzeug. Schauen Sie in unsere vielseitige Homepage: www.mobilcentergmbh.ch

Bild 1: Eine Begleitperson hilft einer behinderten Frau aus einem umgebauten Fahrzeug zum Transfer in den Rollstuhl.

Bild 2: Eine Begleitperson schiebt eine Rollstuhlfahrerin über eine Rampe in das umgebaute Fahrzeug.

# Seite 3

## Abschied von der Bauberatung «Manche machen es sich einfach»

Christian Meier war sieben Jahre Teil des Bauberaterteams von Procap St. Gallen-Appenzell. Jetzt zieht er an die Fachhochschule weiter. Was hat ihm die Arbeit bei Procap gebracht?

### Bild: Porträt von Christian Meier

Christian Meier war Bauberater seit 2014. Er verlässt Procap Richtung Zür­cher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

## Interview: Michael Walther

## Christian Meier, Sie verlassen Procap St. Gallen-Appenzell. Gefällt es Ihnen nicht mehr?

Das kann man so nicht sagen. Man verlässt etwas, weil der Lebensweg Weichen stellt. Und nimmt dann, statt geradeaus weiterzugehen, einmal den anderen Weg. Der Wechsel an die ZHAW (Zürcher Hochschule für Ange­wandte Wissenschaften) ist für mich nicht fremd. Ich arbeite dort schon seit 2018 als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Jetzt steige ich dort noch stärker ein.

## Was war das «Highlight» als Bauberater?

Es war generell superspannend, in eine Riesenspannweite von Projekten hineinzusehen, die andere Architekten planen. Das stillt auch eine gewisse Neugier. Darunter befanden sich Gross­projekte wie die neue Olma-Halle, die sehr interessant sind, Grössenordnun­gen, mit denen ich vermutlich als ver­antwortlicher Architekt in meiner ganzen Lebenszeit nie zu tun haben werde. Ich hatte dadurch immer wieder mit sehr guter Architektur zu tun.

## Und –

– auch schlechter, bei der ich mich fragte, wie man auf solche Grundrisslösungen kommen kann. Doch insgesamt lernte ich einfach aus einem anderen Blickwinkel zahlreiche Projekte kennen. Das zweite Highlight bestand im Austausch mit meinen Kol­legen auf der Bauberatung, Markus Alder, Rolf Giezendanner, Philipp Kol­ler und Jürg Ineichen und mit Hans­ueli Salzmann, Nadine Brander und Erika Jochum von der Geschäftsstelle.

## Wo sehen Sie Defizite und Entwicklungsmöglichkeiten – bei der Beratung oder bei Kantonen und Gemeinden?

Eigentlich bei diesen beiden eher nicht. Aber wir stehen nach wie vor immer den gleichen Fragen gegen ­über. Bei einigen Planern erleben wir eine gewisse Bequemlichkeit, die SIA-Norm genau anzuschauen, und dann landet es quasi zur Kontrolle bei uns. Ich habe das Gefühl, dass einzelne Büros unser Angebot etwas ausnützen und keine vertiefte Auseinanderset­zung mit dem Aspekt hindernisfreies Bauen leisten. Dies führt zu Mehrarbeit und vielen Einzel- und Kurzberatungen.

## Es gebe noch einen anderen frustrierenden Punkt...

Ja, die vielen Kleinstwohnungen, die seit geraumer Zeit vermehrt gebaut werden – wenn aus einem bestehen­den Vierfamilienhaus mehr als acht neue kleinere Wohnungen rausge­presst werden, bei denen die Mindest­anforderungen kaum mehr erfüllbar sind, mit Zimmern und Nasszellen, die nicht richtig funktionieren, und ohne Lift, der nach der Behindertengesetzge­bung ab der vollendeten achten Woh­nung notwendig wäre. So scheitert die Umsetzung der Hindernisfreiheit oft an der «Verhältnismässigkeit» der Baukosten. Aus funktionierenden Häu­sern werden mangelhafte, die allen­falls in wenigen Jahren erneut umge­baut werden müssen – was überhaupt nicht nachhaltig ist.

## Warum ist die Bauberatung wichtig?

Weil es die Architektinnen noch immer nicht können? Nein. Ich sehe uns eher wie Fachberater im Baube­reich. Wie die Bauingenieure, Ener­gieingenieure, Haustechniker gibt es noch uns, die Spezialisten fürs hinder­nisfreie Bauen. Brandschutz – das kann theoretisch auch ein Architekt selber planen. Aber wenn man regel­mässig in dieser Materie arbeitet, ist der Spezialist effizienter. Hindernisfrei­heit wäre wie der Brandschutz ein in­tegraler Bestandteil der Planung.

## Wäre.

Ja, oder wie die Energieeffizienz. Aber die Architektinnen müssen es wieder lernen, bei der Planung diese Fragestellungen mitzudenken.

## Was bedeutet das für das hindernisfreie Bauen?

Wir haben ein Baugesetz und die Behindertengleichstellung und wün­schen eine Gesellschaft, in der jedem Menschen, egal wie eingeschränkt er ist, der Zugang zu jedem Gebäude möglich ist. Darüber stimmten wir ab. Das wurde so entschieden. Die Idee wäre, dass, wer ein Haus entwirft, die Vorgaben des behindertengerechten Bauens berücksichtigt. Aber es braucht offenbar immer noch die Procap-Bera­ter, Hindernisfreiheit ist noch keine Selbstverständlichkeit. Wir sind weiter­hin notwendig – obwohl das Ziel sein müsste, dass wir überflüssig werden.

## Sieben Jahre waren Sie dabei. Eine lange Zeit ...

Ich startete mit fast null Knowhow im Themenkreis hindernisfreies Bauen. In meiner Arbeit als Architekt hatte ich mit diesen Fragen nicht zu tun. Und nun, wenn man sieben Jahre an einem Thema gearbeitet hat, die Normen durchackerte und vermutlich 700 Projekte bearbeitete, wird es zu einer bleibenden Fähigkeit.

## Was sind Ihre Pläne?

Ich war an der ZHAW schon bisher als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Nun geht es darum, in der Architektur­ausbildung ein komplett neues Unter­richtsmodul aufzubauen. Es geht um die gesamtheitliche Betrachtung von Energie und Nachhaltigkeit. Bei dem Aufbau bin ich beteiligt.

## Bleiben Sie Procap erhalten?

Zumindest teile ich weiterhin mit Markus Alder, dem Leiter der Procap-Bauberatung, das Büro. Ich nehme das angehäufte Fachwissen mit. Bei meiner Arbeit an der ZHAW geht es zukünftig um andere Themen. Dieses Fachwissen zum hindernisfreien Bauen lässt sich also nicht direkt ein­bringen. Aber ich kann es sicher ab und zu weitergeben.

## Und was nehmen Sie in die Zukunft mit?

Auf Baustellen und auch auf der Pro­cap-Bauberatungsstelle wird sehr in­terdisziplinär gearbeitet. In der Zu­sammenarbeit, wie ich sie auf unserer Beratungsstelle erlebte, liegt sehr viel Potenzial. Ich glaube, dass mich das inspiriert und ich es mitnehme.

## Christian Meier

ist wissenschaftli­cher Mitarbeiter im Institut für Konstruktives Entwerfen an der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW), Abteilung Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwe­sen. Er wird dort ein Unterrichts­modul im Bereich Energiefor­schung am Bau aufbauen. Meier machte 2000 seinen Abschluss als Diplomarchitekt HTL an der ZHAW und absolvierte seit dem mehrere Weiterbildungen, unter anderem einen «Master of Advan­ced Studies» in nachhaltigem Bauen. Er arbeitete seit 2014 auf der Bauberatung von Procap St. Gallen-Appenzell. Christian Meier ist 46, verheiratet, hat zwei Kinder und lebt St. Gallen. Procap St. Gal­len-Appenzell dankt ihm für alle Einsätze für unsere Sektion. Und wünscht ihm auf dem weiteren Weg alles Gute! *procap.*

## Sandra Birrer Anderegg heisst die neue Baube­raterin

### Bild: Porträt von Sandra Birrer

von Pro­cap St. Gallen-Appenzell und tritt in die Fuss­stapfen von Chri­stian Meier. Sandra Birrer (\* 1972) wuchs in Oberdürnten und Fehr­altorf auf. Lernte Raumplanungs­zeichnerin beim Stadtplanungsamt Zürich und wurde schliesslich Ar­chitektin HTL an der Zürcher Fach­hochschule. Sie ist heute Teilzeitar­chitektin bei Tobias Anderegg Architekten, Eggersriet, und – ab Februar – Mitglied des Procap- Bauberatungsteams. In Eggersriet, wo sie, verheiratet und mit drei Kindern, auch lebt, ist sie gern sportlich unterwegs: als Joggerin, Bikerin, Vorstand der Frauengemeinschaft, Vorstand des FC Eggersriet und Helferin des Skilifts Spitze Eggersriet. Wir heissen sie, bei so viel Energie, natürlich herz­lich willkommen und wünschen ihr in unserem Team alles Gute und viel Erfolg! *procap.*

## «Treffpunkt»

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33 4 bis 6 Mal jährlich, Auflage 3300 Ex.

Redaktion: Michael Walther, Büelstrasse 58, 9630 Wattwil, Tel. 071 393 89 88, E-Mail: m-walther@bluewin.ch erker-druck rebstein, Andreas Kehl Redaktionsschluss Nr. 2/2021: 6. April 2021

## Reklame: Reklame Sanitätshaus Schildknecht

für Orthopädie- und Rehabilitations-Technik

Zürcherstrasse Zürcherstrasse 85

9500 Wil 8500 Frauenfeld Tel. 071 / 911 38 48

Hegiberg Tel. 052 / 720 14 74

Büro und Privat 9527 Niederhelfenschwil 071 / 947 14 53

## Wir helfen Ihnen weiter

**Procap St. Gallen-Appenzell:**

Hansueli Salzmann (Geschäfts-leitung), Claudia Jost (Beratungs-leiterin), Eveline Jau (Fachberaterin), Nadine Brander (Administration und Buchhaltung), Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33, sga@procap.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30; Mo bis Do, 14 bis 16 Uhr.

**Region St. Gallen:** Marlis Dürr, 071 534 18 69;

**Region Rorschach/ Um­gebung und St. Gallen Nord:** Ber­nadette Zimmermann, 071 855 51 91;

**Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08;

**Region Rheintal:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91;

**Region Fürsten­land:** Barbara Willborn, 071 340 04 08;

**Region Toggenburg:** Sylvie Hinterberger, 071 565 83 50;

**Region Gaster und See:** Christa Müller, Tel. 055 420 39 70;

**Jugend-gruppe:** Maya Schafflützel, 071 920 12 83.

Sportgruppen Toggen­burg: Team Bütschwil: Heidi Brun­ner, 079 538 43 03. Team Nesslau: Vreni Scharrer,

078 792 45 76. Spenden an Procap: PC 90-4844-9, IBAN CH89 0900 0000 9000 4844 9.

## Reklame: Spiess und Kühne Ihr Sanitätshaus.

### Bild: Zwei Frauen mit Masken betrachten ein Prospekt

Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden sind uns wichtig.

Wir beraten Sie kompetent und sicher

spiess + kühne ag / Shopping Silberturm / 9006 St. Gallen / Tel. 071 243 60 60

Öffnungszeiten: Mo – Fr 08.00 – 12.00 und 13.30 – 18.00 Uhr spiess-kuehne.ag

# Seite 4

## Lukas Schällibaum ist Procap-Mitglied.

### Bild; Porträt von Lukas Schällibaum

Er veröffentlichte 2002 das philoso­phische Buch «Schichten-Geschichten». Lukas Schälli­baum setzte sich immer wieder für die Interessen von Personen mit Handicap im Bereich Barrierefreiheit ein. Er ist 43-jährig und lebt in St. Gallen. Die Zeich­nung zum Text stammt von **Jürg Schällibaum.** Er illustriert seit vie­len Jahren den Jahresbericht des «Treffpunkts». Einen zweiten Text von Lukas Schällibaum zu Corona finden Sie auf der Homepage www.procap-sga.ch, «Treffpunkt». *procap.*

## Editorial: von Lukas Schällibaum

Im Keller einer sportbegeisterten Fa­milie hängen vier Velos. Sie spüren, dass alles anders ist als sonst. Die Familie ist ständig daheim und dauernd werden im Radio und TV Nachrichten gehört. Mitt­lerweile haben die Velos vernommen, dass ein Virus die Welt regiert, und sie sprechen miteinander, was das für Aus­wirkungen für sie haben könnte. Wie bei den Menschen haben auch die Velos ver­schiedene Meinungen.

Da ist das rote Rennvelo: ein hitziger Führertyp, immer schnell unterwegs, sucht die Freiheit und sagt: «Ich habe gehört, dass die Menschen zu Hause blei­ben sollten. Das passt mir überhaupt nicht! Das schränkt meine Freiheit ein!»

Das gelbe Postvelo hat Freude an der Natur, denkt über das Wesentliche nach und sucht ständig die Harmonie. Es ant­wortet: «Das musst du nicht so streng sehen. Wir müssen schauen, dass sich die Krankheit nicht verbreitet. Der Bundesrat hat sich mit Fachleuten der Medizin sehr seriös auseinandergesetzt. Nur wenn sich die Menschen nicht dauernd berühren, kann die Krankheit eingedämmt wer­den.»

Das grüne Landvelo ist immer fröh­lich, nimmt viel wahr und kommuniziert gerne. Es mischt sich ein und sagt: «Ich habe gehört, dass eben darauf geachtet wird, dass das Pflegepersonal in den Spitälern mit Hunderten von Erkrankten nicht überlastet wird. Sonst kann den Menschen, die am Virus erkranken, nicht mehr geholfen werden. Das Personal im Spital wird plötzlich viel mehr bewundert als sonst. Das ist gut, denn es ist un­glaublich, was diese leisten.»

### Bild: Handzeichnung in Comic Format.

Oben in Handschrift: wird Corona die Welt verändern und Fragezeichen, Vier Köpfe, in Comic Format, bedeuten soll es eine Familie, Mutter, Vater, Tochter und Sohn. Zwischen den Köpfen in Comic Format zwei Damenvelo und zwei Herrenvelo. Unten die Unterschrift; Jürg 21

Das schwarze Motocross-Velo ist un­beherrscht, liebt die Veränderungen nicht und schimpft, dass für den ganzen Zauber noch das Militär gebraucht wird. «Das Militär wird für den Krieg benötigt!»

Gelb antwortet: «Es gefällt mir, dass die Soldaten sinnvolle Aufgaben bekom­men.»

Grün fügt hinzu: «Mir gefällt das auch – und die grosse Solidarität ge­genüber alten Menschen und den ge­sundheitlichen Risikogruppen.» Rot wird vernünftig und findet toll, wie die Bevölkerung für Notleidende ge­spendet hat.

Das grüne Velo stimmt zu: «Es ist überhaupt wunderbar, dass man plötz­lich über das Leben und Sterben nach­denkt – und plötzlich Zeit hat für das Wesentliche.»

Gelb ergänzt: «So vieles hat sich ver­ändert. Da können die Menschen plötz­lich zu Hause arbeiten, brauchen weder Zug noch Auto und Flieger. So könnte man der Luft Sorge tragen und viel für den Umweltschutz tun. Das Velofahren würde bleiben, wenn man den andern Menschen nicht zu nahe kommt.»

Grün stimmt ein und erwähnt die länderübergreifende Kommunikation. «Es wäre doch wichtig, dass man sich nicht bekriegt, sondern dass man zu­sammenarbeitet.»

Rot hat auch nachgedacht und spricht von den engen Lebensumständen in den Flüchtlingslagern. «Es wäre ent­setzlich, wenn das Virus in den armen Ländern sich stark ausbreiten würde.»

Schwarz sieht «schwarz» und erin­nert an die Kosten, die die Corona-Krise verursacht. «Wer wird das bezahlen?»

Gelb stimmt zu; «Aber es gibt keine andere Lösung. Die Chance besteht, dass sich das Denken der Menschen verän­dert. Vielleicht sehen wir, dass es mit we­niger Luxus auch geht.»

Plötzlich klatscht das grüne Velo in die Hände und sagt: «Habt ihr die Mei­nung, diese Krise möchte die Welt verän­dern?»

Ja, das könnte ich mir vorstellen, sagt das gelbe Velo.

## Rechtsecke Bald pensioniert? Besuchen Sie die Pensionierungsberatung!

## Editorial: Martin Boltshauser

Mit dem Eintritt ins AHV-Alter hört die Erwerbstätigkeit in der Regel auf und wird finanziell durch Altersrenten ersetzt: durch eine AHV-Rente und meist auch eine Alters­rente der Pensionskasse. Wenn keine Pen­sionskassenrente versichert ist, decken Er­gänzungsleistungen die Lücke. Doch was gilt speziell für Menschen mit Handicap?

Bezieht eine Person eine Invaliden­rente, so wird diese beim Eintritt ins Pensio­nsalter – bei Männern mit 65 und Frauen mit 64 Jahren – durch eine AHV-Rente er­setzt, die mindestens so hoch sein muss wie die Invalidenrente. Wird eine Invaliden­rente der Pensionskasse bezogen, wird es deutlich komplizierter. Pensionskassen ver­sichern einen sogenannten obligatorischen Teil wie meist auch einen sogenannten überobligatorischen Teil.

Der obligatorische Teil der Invaliden­rente muss lebenslänglich ausgerichtet wer­den, der überobligatorische Teil wird in eine Altersrente umgewandelt. Das führt in aller Regel dazu, dass der Gesamtbetrag der Altersrenten tiefer ausfällt als bisher.

## Weitere Leistungen im Alter

Menschen mit Handicap haben aber meist auch andere IV-Leistungen zugute. Kann man diese auch nach dem Erreichen des AHV-Alters weiterbeziehen?

–*Hilfsmittel* werden weiter ausgerichtet, wenn sie der Förderung der sozialen Kontakte und der Fortbewegung dienen. Werden Hilfsmittel zum Zweck der beruf­lichen Integration ausgerichtet, fallen sie grundsätzlich ab Erreichen des AHV-Alters weg. Bereits bezogene Hilfsmittel können aber meist behalten werden.

–Die *Hilflosenentschädigung* der IV wird im AHV-Alter weiter ausgerichtet – und zwar als sogenannte Besitzstandslei­stung in derselben Höhe. Dies obwohl die Ansätze der Hilflosenentschädigung für AHV-Rentnerinnen nur halb so hoch sind.

–Der *Assistenzbeitrag* der IV wird eben­falls als Besitzstandsleistung im AHV-Alter weiter ausgerichtet, obwohl die AHV diese Unterstützung in ihrem Gesetz nicht vorsieht.

–Bezieht eine Person Ergänzungs-­Leistungenund hat noch ein Vermögen zwischen 30 000 und 100 000 Franken, so erhöht sich ab dem AHV-Alter die Quote der Vermögensanrechnung von 1/15 auf 1/10 – oder im Heim je nach Kanton sogar auf einen Fünftel.

## Situation individuell abklären

Menschen mit Handicap sollten des­halb zwischen 55 und 60 ihre individuelle Situation abklären lassen. Procap bietet Pensionsierungsberatungen an.

Diese sind kostenlos in der Mitglied­schaft inbegriffen, weil es sich um eine so­zialversicherungsrechtliche sozialversicherungsrechtliche Angelegenheit handelt. Wenn Sie auch noch erbrechtliche Fragen bezüglich Erbvertrag oder das Te­stament haben oder eine Patientenverfü­gung oder einen Vorsorgeauftrag erstellen möchten, ist dies zusätzlich gegen eine Ge­bühr von pauschal 400 Franken möglich.

Melden Sie sich auf unserem Sekreta­riat, wenn sie an solchen Beratungen inter­essiert sind.

\* Martin Boltshauser, Rechtsanwalt und Leiter des Procap-Rechtsdiensts

Für einen Termin bei unserer Rechts­sprechstunde melden Sie sich bitte unter: 071 222 44 33.

Infos **Höcks und Aktivitäten – Durchführung unsicher** Für alle Regionen **März 2021**  Sa, 27., Generalversammlung **ver­schoben** (Informationen folgen).

## St. Gallen

**März 2021**  Di, 2., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**April 2021**  Di, 6., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**Mai 2021**  Di, 4., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

**Juni 2021**  Di, 1., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr. Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

## Rorschach/Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald

**März 2021**  Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**April 2021**  Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Mai 2021**  Do, 6., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Juni 2021**  Do, 10., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

## Appenzell AR + AI

**März 2021**  Mo, 1., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr.

**April 2021**  Mo, 12., Höck, Hotel Heiden, Heiden, 14 bis 17 Uhr.

**Mai 2021**  Mo, 3., Höck, Gasthaus Hof, Appenzell, 14 bis 17 Uhr.

**Juni 2021**  Mo, 7., Höck, Schaukäserei, Stein AR, 14 bis 17 Uhr. Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

## Rheintal

**März 2021** Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**April 2021**  Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Mai 2021**  Do, 6., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr.

**Juni 2021**  Do, 10., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. Sa, 19., Brunch (Voranzeige).

## Fürstenland

**März 2021**  Do, 18., Höck, Ort noch offen, wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

**April 2021**  Do, 15., Höck, Ort noch offen, wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

**Mai 2021**  Do, 20., Höck, Ort noch offen, wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

**Juni 2021**  Sa, 19., Brunch (Voranzeige). Do, 24., Höck, Ort noch offen, Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, wird später bekanntgegeben, 14 bis 16.30 Uhr.

## Toggenburg

**März 2021**  Do, 25., Höck, Rest. Löwen, Ebnat-Kappel, 14 bis 16 Uhr.

**April 2021**  Do, 29., Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

**Mai 2021**  Do, 27., Höck, Kafi am Bach, Ringstrasse, Wattwil, 14 bis 16 Uhr.

**Juni 2021**  So, 13., Brunch (Voranzeige). Do, 24., Höck, Café Huber, Lichtensteig, 14 bis 16 Uhr.

## Gaster/See

**April 2021**  Mi, 7., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

**Mai 2021**  Mi, 12., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

**Juni 2021**  Mi, 9., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

## Turnen Mittwochabend, in der Dorfturnhalle Bütschwil, 19.30 bis 20.30 Uhr (ausgenommen in den Schulferien). Mittwochabend, Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr (ausgenommen in den Schulferien).

## Jugendgruppe Es finden weiterhin keine Veranstaltungen statt.

## Procap-Veranstaltungen

Aufgrund der ungewissen Entwicklung bezüglich der vom Bund verhängten Massnahmen in Bezug auf das Coronavirus, ist nicht sicher, dass alle Veran­staltungen wie geplant durchgeführt werden können. Für die Disco LaViva be­achten Sie bitte die Hinweise auf der jeweiligen Webseite. Für alle anderen Veranstaltungen erkundigen Sie sich bitte bei der zuständigen Regional- oder Sportgruppenleiterin.